

# Calwer Wochenblatt

№ 109.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 5 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 18. September 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen RL. 1. 15, sonst in  
ganze Württemberg RL. 1. 25.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Ostels-  
heim, Unterhaugstett und Zavelstein aus-  
gebrochen.

Calw, den 16. Sept. 1894.

R. Oberamt.  
Suffet, stellv. Amtm.  
G. Stv.

### Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul-  
und Klauenseuche in Calw, Ostelsheim,  
Unterhaugstett und Zavelstein werden nach-  
stehende Maßnahmen zunächst auf die Zeitdauer von  
14 Tagen angeordnet:

Es ist verboten:

- 1) Der Austrieb von Vieh auf die hiesigen Wochen-  
märkte.
- 2) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und  
Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in den  
Gemeinden Calw, Altbürg, Hirsau,  
Zavelstein, Teinach, Emberg, Rötchen-  
bach, Sonnenhardt, Stammheim,  
Ostelsheim, Althengstett, Neuheng-  
stett, Simmozheim, Gehingen, Unter-  
haugstett, Mötlingen, Dittenbronn,  
Monakam und Liebenzell. Gestattet ist  
jedoch die Benützung von Vieh zur Feldarbeit  
auf den angrenzenden Markungen.
- 3) Das Verladen von Rindvieh, Schweinen und  
Schafen auf den Stationen Calw, Hirsau,  
Liebenzell, Althengstett und Teinach.
- 4) Die Weggabe von Magermilch aus Sammel-

molkereien in den genannten Gemeinden mit  
der Einschränkung, daß nur solche Milch weg-  
gegeben werden darf, welche zuvor auf minde-  
stens 100° Celsius erhitzt worden ist.

Die Schultheißenämter haben vorstehende  
Maßregeln in den betr. Gemeinden in ortsüblicher  
Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und da-  
bei ganz besonders darauf hinzuweisen, daß  
die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von  
Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen  
die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung,  
sondern auch den Verlust der Entschädigung für an  
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach  
sich zieht.

Calw, den 17. September 1894.

R. Oberamt.  
Suffet, stv. Amtm.  
G. Stv.

### Bekanntmachung.

Die vom Oberamt unterm 30. vorigen Mts.  
wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in  
Wildberg über die Gemeinde Holzbronn angeordneten  
Sperrmaßregeln werden hiemit aufgehoben.

Calw, den 17. Sept. 1894.

R. Oberamt.  
Suffet, stellv. Amtm.  
G. Stv.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 16. Sept. Seit einigen Tagen  
hat im Bezirk die Hopfenernte begonnen. Die  
Pflücke der Hopfen ist vom Wetter sehr begünstigt.  
Die Stöcke liefern durchschnittlich ein recht gutes Er-  
tragnis. Der diesjährige Hopfen ist fein und zart,  
enthält aber wenig Lupulin. Das Gewicht ist gering.

Während zu 1 Ztr. sonst 75—80 Simri genügt,  
werden in diesem Jahr mindestens 90 Simri er-  
forderlich sein. Im Gäu sind schon einige Käufe in  
Frühhopfen abgeschlossen worden, der Ztr. zu 50 M.  
Nach diesen Käufen zu schließen, wird also der Preis  
der Späthopfen kaum so hoch werden. Gegenüber  
dem Vorjahr, wo der Preis des Zentners über 200 M.  
betrug, wird in diesem Jahr der Hopfenbauer wenig  
Geld für seine Ware erhalten und kaum auf seine  
Auslagen kommen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 14. September ist von der Evangelischen Ober-  
schulbehörde die Fabrikshulstube in Ruchen, Bez.  
Geislingen, dem Schullehrer Blaich in Hornberg,  
Bez. Calw, ferner die Hulstube in Murr, Bez.  
Marbach, dem Schullehrer Hermann in Neubulach,  
Bez. Calw, übertragen worden.

© Wildbad, 17. Sept. Das am gestrigen  
Sonntag abgehaltene Fahnenweihfest des hie-  
sigen Militärvereins nahm abgesehen davon daß  
beim Enthüllen und Herausshwenken der Fahne die  
Fahnenstange in der Mitte bei einer Verschraubung  
abbrach, einen schönen und würdigen Verlauf. Die  
Stadt hatte Festgewand angelegt, die Witterung konnte  
nicht besser gewünscht werden. Nach dem Festgottes-  
dienst ward den ankommenden Vereinen ein freund-  
licher Empfang zuteil. In dem Nachmittagsfestzug,  
der einen imposanten Anblick darbot, nahmen wir wahr  
17 schmutze Festdamen, eine Abordnung des Württ.  
Kriegerbundespräsidiums aus Stuttgart, der Krieger-  
verein von Pforzheim, Militärverein von Würm, Bü-  
chenbronn und Gutingen Amt Pforzheim. Die Vete-  
ranen bezw. Krieger- und Militärvereine von Al-  
sburg, Althengstett, Besigheim, Birkenfeld, Calw,  
Sonnweiler, Calmbach, Döbel, Enzweihingen, Gräfen-  
hausen, Herrenalb, Höten, Igelsberg, Knittlingen,

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Flitterwochen.

Skizzenblatt von F. Stord.

Das idyllische Apothekergärtlein, im Schutz der hohen Siebel, prangte in all  
seiner Blütenpracht. Die behaglich angerundete Hausfrau erhob sich bei unserm  
Eintritt, uns in ihrer herzwinnend lebhaften Art begrüßend. Unter der alten  
Binde standen wir dann einem jungen Paar gegenüber, dessen stärkere Hälfte uns  
aus ihrer „Berdezeit“ bekannt war. Vor Jahren hantierte dieser schlanke Mann,  
dessen Kopf schon damals etwas entschieden Geniales hatte, als Pillen und Mixturen  
bereitender Lehrling im Laboratorium dieses Hauses. Damals, wie heute, hatten  
diese braunen Augen den sieghaft leuchtenden Glanz, und die dunklen Locken fielen  
regellos auf die edelgeformte Stirn. Nur das lede Bärtchen war ein Produkt der  
Neuzeit. Und an seiner Seite das junge Wesen, im grauen Reiseleid, war sein  
Weib. Vor acht Tagen brachten goldumrandete Karten die Vermählungsanzeige.  
Eben diese Anzeige verblüffte den einstigen Lehrherrn und seine Frau nicht wenig,  
denn man hörte seit seinem Abgang aus der Lehre absolut nichts von Ernst Weigel.

Diese Schweigsamkeit hatte guten Grund. Ernst war dazumal grollend von  
dannen gezogen, weil sein Prinzipal die Ehre nicht zu schätzen wußte, sein Gläubiger  
zu werden. Etliche lumpige hundert Mark hatte er ja nur begehrt. Der Apotheker,  
Herr Brand, weigerte sich, und Ernst schüttelte verächtlich den Staub der Kleinstadt  
von seinen neuen Lackstiefeln.

Ab und zu redete man in späteren Jahren von dem einstigen Hausgenossen.  
Die Kinder hatten ihn fanatisch geliebt, und in der Gesellschaft genoß er stets des  
Vorzugs allgemeiner Beachtung. Er machte nämlich auf alle bemerkenswerten Vor-

kommnisse fließende Verse, huldigte der Jugend und Schönheit, wo sie ihm nahe  
trat, und berauschte sich selbst in dem Bewußtsein seiner persönlichen Liebeshwürdig-  
keit. In der Schule hatte er, neben anderen nützlichen Dingen, auch Rechnen gelernt,  
doch die praktische Nutzenwendung für's Leben hatte man ihm nicht beigebracht.  
Anscheinend war auch kein Grund vorhanden, sich mit Aneignen so profaischer Praxis  
die Jugend zu verkümmern. Die Eltern verweigerten ja nie die geforderten Summen,  
bis unglücklich dieser stetig sprudelnde Geldquell versiegte.

Man munkelte, Ernst's Vater habe schlecht verstanden, sein Soll und Haben  
in harmonischen Einklang zu bringen. Und gerade nach dieser fatalen Krisis im  
Elternhause verließ Ernst die Stätte seiner ersten Triumphe.

Dann war er seit Jahren hier verschollen. Und nun saß er neben uns,  
seinem glückstrahlenden, jungen Weibe gegenüber. Strahlend glücklich scheinbar auch  
er. Ihre Augen schienen nicht voneinander lassen zu können. Schier andächtig, als  
vernehme sie himmlische Offenbarungen, lauschte sie seiner, ein wenig forciert gestreich  
sein sollenden Rede.

Wir vernahmen die befremdliche Kunde, daß er ein schönes Haus, nebst  
Drogenhandlung in einer Provinzialstadt gekauft habe. Natürlich im neuangelegten  
Millionenviertel. Ein distinguiertes Publikum brannte schon lange darauf, von ihm  
bedient zu werden. Als Apotheker sei man ja der reime Slave der lieben Mit-  
menschen. Da bekomme gerade Sonntags jeder, den die Langeweile plagt, irgend  
ein Gebreite und schide sein Rezept in die Apotheke. Nur der Kaufmann ist ein  
freier Mann. Der Sonntag gehöre seinem Frauchen, da mache man die herrlichsten  
Ausflüge mitnehmen. So renommirte er, und wir staunten. Ja, wie hatten sich  
denn die Finanzen so glänzend umgestaltet? Wohl rebete die junge Frau von der  
Fabrik, welche Mama mit den Brüdern fortführe, seit Papa vor Jahresfrist gestorben;  
sollte aber die Wittgift der Tochter so bedeutend sein?

Sonderbar. Ich habe schon immer bei der Bezeichnung Flitterwochen meine

Rangenbrand, Loffenau, Neuenbürg, Oberjesfingen, Dstelsheim, Dittenhausen, Pleibelsheim, Schwann, Sprollenhäus, Schönbrunn, Simmersfeld, Waldhausen, Weilderstadt, Krieger- und Turnverein, sowie Lieberfranz und Feuerwehr von hier. Die Festrede auf dem Festplatze hielt Hr. Stadtschultheiß Bezner, das von ihm auf König und Vaterland ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme, ebenso das von Kamerad Schmid auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte. Eine weitere kernige Ansprache hielt Hr. Oberleutnant Eisenmann a. D. aus Stuttgart, welcher Grüße und Glückwunsch vom Präsidium des württ. Kriegerbundes und von Prinz Weimar darbrachte. Dieser Redner unterzog auch die Würzburger Manipulationen einer Kritik. Sein Hoch, das lebhafteste Aufnahme fand, galt dem festgebenden Verein. Etwa 3-4000 Personen mögen sich zeitweilig auf dem Festplatze bewegt haben. Hr. Treiber brachte einen vorzüglichen Stoff zum Ausschank, dem tüchtig zugesprochen ward. Abends war ein flotter Festball im Hotel z. Post.

Stuttgart, 15. Sept. Die Bäckereiausstellung dauert noch bis Dienstag. Montag und Dienstag haben die Schulen mit ihren Lehrern freien Zutritt.

Stuttgart, 16. Sept. Am Samstag Nachmittag fand in der pyrotechnischen Anstalt von Wilhelm Weiffenbach in Heslach eine Pulverexplosion statt, welche dadurch entstand, daß ein Lehrling einen Schwärmer mit einem Brennglas entzündete. Hierbei wurden außer dem Lehrling noch zwei Arbeiter und zwei Frauen so schwer verletzt, daß sie ins Marienhospital verbracht werden mußten, wo die vier letztgenannten bereits gestorben sind. An ein Aufkommen des ersteren ist kaum zu denken. Der Materialschaden ist gering.

Stuttgart, 16. Sept. Heute Nachmittag halb sieben Uhr machte der bekannte Luftschiffer Kapitän Spelterini, von Nills zoologischen Garten aus, seine erste Auffahrt hier in Begleitung zweier Herren (Herr Chemiker Waldbauer von München und Herr Hugo Bender von Stuttgart). Die Auffahrt war auf 1/4 Uhr festgesetzt, konnte aber infolge der langsamen Füllung erst zu genannter Zeit stattfinden. Der Ballon erhob sich senkrecht und nahm dann eine westliche Richtung ein. Eine ungeheure Menschenmasse wohnte dem interessanten Schaupiele bei.

Baßnang, 13. Sept. In dem benachbarten Orte Zell ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem dortigen Bauern, welcher mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, gingen plötzlich seine beiden jungen Pferde durch und rannten eine dem Fuhrwerk vorausgehende Dienstmagd nieder, welche dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß sie denselben erlag. Wenige Augenblicke nachher stießen die mit rasender Geschwindigkeit davoneilenden Pferde auf einen mit Röhren bespannten Wagen, auf welchem sich eine Frau mit einem Kinde befand. Der Wagen wurde umgeworfen, und die Frau brach dabei einen Arm, während das Kind unverfehrt blieb.

schwer ernsten Gedanken; hier, bei diesem Paar, konnte ich sie erst recht nicht bannen. Wird sich das Eheglück echt erweisen? Wird sich die Liebe bei gegenseitiger Wertschätzung mehren, oder werden die trügerischen Rosenschleier unerbittlich in den Schmutz gezogen werden und nur die nackte, trostlose Debe gegenseitiger Nichtachtung und Enttäuschung bleiben? Warum verfolgte mich diese Frage angesichts der abgöttischen Verehrung, die dies junge Weib dem Manne zollte. Er hatte sich entfernt, noch im Gehen ihr eine Kupfhand zuwerfend. Er wollte vom Postamt einem befreundeten Landpastor telephonieren, daß er ihm noch heute sein „immenses Glück“ zeigen würde, wie er zärtlich sagte. Sie schaute ihm mit feuchtem Blick nach und seufzte:

„Die erste Trennung seit unserem Hochzeitstage.“  
 Es klang eigentlich komisch, und doch konnte ich nicht mit den Anderen lachen. Mir war es rührend. Ihre Stimme bebte, wie in unterdrückter Angst. —  
 Endlich kam er heiter zurück. Die kleine Frau sah vorwurfsvoll auf:  
 „Eine ganze Stunde, Ernst,“ sagte sie.  
 Unter seinem leuchtenden Blick, bei seiner humorvollen Schilderung der Hindernisse, die er beseitigt, bis der Apparat endlich des Freundes freudezitternde Antwort gab: „Ich erwarte Dich und Dein Glück,“ schwand der kleine Schmollansatz.  
 „So Schatz, nun ist schon der Wagen bestellt. Wie wird mein guter Walter seine ohnehin großen Augen aufreißen, wenn er Dich sieht! Der gute, ehrliche Kerl scheint mir rein aus dem Häuschen vor Freude,“ schloß er seinen Bericht.

Auf der kleinen Veranda, vor dem Laboratorium, war gasflich der Tisch gedeckt. Hans, der Sektaner, schleppte den riesigen Majolikabierkrug herbei. Der Hausherr füllte die kunstvoll geschliffenen Gläser mit dem schäumenden Gerstensaft. Er sah gegen seine sonstige, gemüthsheitere Art, ernst, fast gedrückt aus. Großte er dem einstigen Lehrling noch ob seines damaligen, brüskten Abschiedes? Der junge Gatte lachte und renommierte um so ungezwungener. Er entrollte mit leuchtenden Farben den ferneren Reiseplan, obgleich seine Frau meinte: Dieses Hasten sei ihr

Göppingen, 13. Septbr. Der Bienenzüchterverein unseres Bezirks hielt am vergangenen Sonntag eine Vollerversammlung im Rad. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung des jetzigen Standes der Bienenzucht und des Ergebnisses derselben im heurigen Sommer. Aus den Mitteilungen der Anwesenden wurde festgestellt, daß man in diesem Sommer sehr viele Schwärme bekommen hat, daß aber das Ergebnis an Honig so gering war, als schon seit Jahren nicht mehr. Dekonom Betcher vom Thälenshof, der größte Bienenzüchter des Bezirks, erhielt mehr als 40 Schwärme, aber von mehr als 80 Stöcken nur 5 bis 6 Ztr. Honig, während er vor. Jahr 30 Ztr. erzielte und im J. 1892 noch mehr. Die Bienen hatten bis anfangs Juli günstige Zeit zum Eintragen, aber von da an fristeten sie bei dem nasskalten Wetter nur kümmerlich ihr Dasein. Viele Bienenzüchter haben schon in vor. Woche mit dem Füttern ihrer Völker beginnen müssen und werden dazu mehr Zucker brauchen, als sie Honig geerntet haben.

Ebingen, 14. Septbr. Wie dem „Vfrd.“ gemeldet wurde, ereignete sich im benachbarten Ostdorf ein schwerer Unglücksfall. Farrenwärter Schühle, ein circa 40 Jahre alter, verheirateter Mann, Vater mehrerer Kinder, besorgte Abends das Füttern der Farren nicht wie gewöhnlich durch den Futterladen von der Scheuer aus, sondern direkt im Stall, da ein Dehndwagen in der Scheuer stand. Hierbei wurde er von einem Farren, als er sich denselben kaum genähert, angefallen und ihm der Bauch aufgeschlitt. Die Verletzungen sind sehr schwer, doch soll Herr Oberamtsarzt Dr. Hopf, welcher die Wunde zunähte, Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Verunglückten gegeben haben. — Am Dienstag Nachmittag wurde in Schwenningen a. N. ein 2jähr. Kind von einem Fohlen, welches nach hinten ausschlug, an den Hinterkopf geschlagen. Ein Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung sind die Folgen dieses Schlages. Der Kopf ist von hinten nach vorn ganz geschwollen und das Kind zeigte am Mittwoch noch keine Spuren von Besinnung.

Spaichingen, 13. Sept. Gestern als am Freitag, der vom herrlichsten Wetter begünstigt war, sahen wir die Soldaten auch am Werke des Friedens thätig: sie halsen die liegenden Früchte, Haber, Klee und Dehnd einheimen, bis sie abends zum Appell gerufen wurden. Allgemein zufrieden ist man hier über die wahrhaft musterhafte Führung der Truppen, während diese über die Gastfreundschaft der Bewohner hiesiger Stadt gar sehr erfreut sind und heute früh 5 1/2 resp. 7 1/2 Uhr nur ungen die Quartiere verließen.

Friedrichshafen, 13. Septbr. Seine Majestät der König ist heute nachmittag um 3 Uhr nebst Gefolge von Königsberg wieder hier eingetroffen. Allerhöchstselbe verabschiedete sich gestern nachmittag, nachdem Seine Majestät von morgens an dem Gesecht der gegen einander operierenden Armeekorps angewohnt hatte, auf dem Manöverfeld von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin

aufs herzlichste und begab sich sodann zu Pferd nach Braunsberg, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Von dort fuhren Seine Majestät um 1 Uhr ab und mit Ausnahme eines 1/2stündigen Aufenthalts in Berlin in ununterbrochener Reise über Leipzig, Hof, Nürnberg, Crailsheim und Ulm hieher, wo Allerhöchstselben von Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline erwartet wurden.

⊙ Nachdem der Rathausneubau in Pforzheim in seinem schmucken äußern Rohbau seit einiger Zeit vollendet, darf demselben wohl ein Blick zugeworfen werden. Derselbe schreitet verhältnismäßig rasch im Innern vorwärts. In allen 3 Stockwerken hantieren die Handwerkerleute verschiedener Berufsarten mit Hobel, Kelle, Hammer etc. fleißig. Es herrscht ein zielbewusstes Ineinandergreifen. Im Erdgeschos sind die 3 Kessel für die Niederdruckdampfheizung installiert und ist man gegenwärtig damit beschäftigt in den einzelnen Gelassen die Vorrichtungen zu Heizungszwecken anzubringen. In dem Gelasse für die Akkumulatoren des städt. Elektrizitätswerks wimmelt es von Drähten, Rohren und Isolatoren. Gut präsentiert sich der Ratskeller mit seinen Kreuzbögen und Säulen, man könnte sagen, daß derselbe jetzt schon etwas „Anheimelndes“ in sich birgt, trotzdem in seinem Innern noch „Trodenheit“ herrscht. Fast will es scheinen, daß die Zahl der Säulen (28) zu viel wären. Solche Säulen sind aber Stützen in doppelter Hinsicht. Sie tragen nicht nur das Gewölbe, sondern mögen gegebenen Falls auch eine sichere Anlehnung gewähren. Die noch fehlenden Wandflächen werden gemalt werden. Bacchus und Gambrinus, hausgemachte und andere substanzielle Labfale werden wohl abbildlich an den Wänden thronen. Die im Parterre an der östlich Carl-Friedrich-Strasse hinziehenden Ladenlokalitäten sollen bereits bis 1. Octob. fertiggestellt werden. Die ungewöhnlich großen Schaufenster dürften den Vorübergehenden wohl in's Auge fallen. Auf der rechten Seite des Lichthofes befindet sich die Polizeiwachstube, mit den oberhalb derselben gelegenen Schlafräumen und unweit davon die Pensionszimmer für nächstlicher Weise renitent werdende Staatsbürger. Die oberen Stockwerke enthalten neben den Sälen für die Sitzungen der Stadtväter und dem Bürgerausschuß lange Zimmerfluchten für die einzelnen Verwaltungen etc. Die Verbindungsgänge sind hoch, luftig und hell. Die Decke des Saales der Stadtväter wird in Holztäferung ausgeführt und erhält der Saal 3 bemalte große Doppelfenster. Der große Bürgerausschußsaal weist Empore für die Berichterstatter der Presse und des Publikums auf. Die Wandflächen werden mit Bildern aus der bad. Geschichte gemalt werden. In den geräumigen Speicherboden münden die 3 Abzüge der Heizung. Der Boden selbst ist cementiert. Die allgemeine Benützung wird voraussichtlich am 1. März f. J. möglich sein. Uhr und Glocken zum Haupturme dürften bald eintreffen.

Obstmarkt in Friedberg i. Wetterau. Laut Ausschreiben des Oberhessischen Obstbauvereins findet der Obstmarkt, zu welchem schönes Tafelobst wie auch große Posten des bekannten, zur Obstweibereitung besonders geeigneten

schon völlig über, sie möchte am liebsten morgen daheim sein. Sie freute sich kindisch auf ihr eigenes Haus, auf das stilvolle Eßzimmer und ihren molligen, heliotropfarbenen Salon. Und auf der grün umspinnenen Veranda werde ich gleich erster Tage sämtliche Freundinnen mit Schokolade und Eis bewirten. „Sie sollen mich recht beneiden um meinen Ernst.“

„Närchen!“ unterbrach er sie. „Was sollte Mama und die Bekannten sagen, hielten wir unsere Reisezeit nicht aus und überrumpelten sie, wie ein Dieb in der Nacht. Ich will Dir noch den Schwarzwald und den Bodensee zeigen. Noch köstliche Tage sind unser, ehe es ins Geschäftsjoch geht, mit seiner ewigen Placerei.“

Sie sah sofort ein, ihr Ernst traf immer das Rechte. „Freilich, Liebster, eine Ausspannung thut Dir so nötig. Denken Sie nur, der Ärmste war ganz nervös vor unserer Hochzeit.“

„Richtig,“ unterbrach er sie wieder lachend. „Ich habe Faselien verübt wie ein überstudierter, zerstreuter Professor. Nervös aufgereggt. Frage bei meiner Mama telegraphisch an: In welcher Kirche bin ich getraut? Es handelt sich um Beschaffung meines Taufscheines.“

„Und Mama telegraphierte zurück: Du hast den Kopf verloren alter Junge!“ ergänzte die kleine Frau, zärtlich seine Hand fassend.

„Sie reiten wohl zu viel den Pegajus,“ schaltete der Hausherr trockenen Tones ein. Mit Geschäftsforgen und Hochzeitsvorbereitungen vertragen sich solche phantastischen Ausflüge nicht.“

Wir lachten. Wußten wir doch alle, Brand hatte dem jungen Mann einst schwer verübelt, daß er das Leben in der Apotheke, frei nach Schillers Blocke, in Versen geschilbert und des Prinzipals kleine Schwächen geschickt gegeißelt.

„Nun, in unser Fremdenbuch gestatte ich Ihnen einen poetischen Erguß,“ suchte die gutmütige Hausfrau den Tadel des Eheherrn abzuschwächen. „Geh Hans, hol' es her, und Feder und Tinte.“ (Fortf. folgt.)

Wetterauer Schüttelobst kommen werden, am Mittwoch den 3. Oktober statt. Der Termin ist so spät gestellt, damit das Obst möglichst lange an den Bäumen hängen bleibt und dadurch seine volle Güte sowohl für die Tafel wie zu Obstwein gewinnt. Da die Obsternte in der Wetterau eine sehr gute wird, dürfte auch der Markt ein sehr reger sein.

Barmen, 13. Sept. Ein Fall von Doppelsehe wurde durch einen Zufall bekannt. Hier lebte ein 54jähriger Küfer, der im Mai 1883 mit seiner jetzigen dritten Frau das Ehebündnis eingegangen war, ohne daß jemand um die beiden früheren Ehen des Mannes wußte. Nach dem Tode der ersten Frau verheiratete sich der Küfer in Erfurt, ließ aber bald Frau und Kinder im Stich, weil die zweite Ehe nicht erfreulich war, und zog lange von Ort zu Ort. Endlich ließ er sich hier nieder und stillte wie er heute vor der Strafammer erklärte, seine Sehnsucht nach einem Heim nach dem rastlosen Wanderleben auf den Landstraßen durch ein drittes Ehebündnis. Die verlassene zweite Frau fiel nun in neuerer Zeit der Armenpflege in Erfurt anheim, man stellte von dort aus Nachforschungen nach unterstützungspflichtigen Angehörigen der Frau an und kam dabei dem rechtmäßigen Gatten auf die Spur, der zwar anfangs leugnete, der Mann jener Frau zu sein, aber unter dem Druck der Beweise das Verbrechen der Doppelsehe eingestand. Da er seine damaligen unglücklichen Verhältnisse und viel traurige Lebenserfahrungen als Milderungsgründe anführte, ließ es die Strafammer bei einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren bestehen.

Berlin, 14. Sept. Der Pariser Korrespondent der Nationalzeitung weiß aus sicherster Quelle, daß die Darstellung des Figaro betreffs die Niederlegung eines Kranzes am Grabdenkmal der gefallenen Soldaten von 1870 bei Artenay ungenau ist. Der Militärattaché von Schwarzkoppen legte zwei Kränze nieder, den ersten für die Franzosen, den zweiten für die Deutschen. Das Grab ist ein gemeinsames. Der französische Hauptmann Danton war nur als Begleiter und Führer Schwarzkoppens anwesend. Ähnliche Vorgänge dürften sich in den nächsten Tagen bei anderen Grabmälern wiederholen. Schwarzkoppens Handlung ging aus dem Gefühl der Pietät und Courtoisie hervor und ohne höhere Instruktionen, wie fälschlich berichtet worden ist. Der Eindruck in der Pariser Presse ist ein vorzüglicher.

Berlin, 15. Sept. Das „Tagebl.“ meldet aus Upotpe auf Samoa vom 13. vor. Mts., daß die

deutschen Kriegsschiffe Falke und Busse, sowie das englische Schiff Curacas am 11. vor. Mts., zweifellos infolge einer mit dem Postdampfer eingetroffenen Ordre, das von einem Teil der Rebellen angelegte Lager bombardierten. Die sogenannten Rebellen hatten dasselbe schon Nachts vorher verlassen und deshalb Verluste nicht erlitten. Am 12. v. Mts. früh griffen die Leute Malietoa ihre Gegner im Busch an, wurden aber nach kurzem Gefecht mit Verlust von 3 Toten und 3 Verwundeten zurückgetrieben. Ob und welche Verluste die Rebellen erlitten, ist nicht bekannt.

Breslau, 14. Sept. Laut amtlicher Feststellung sind bis heute in Oberschlesien 80 Personen an Cholera verstorben, 130 Personen liegen noch krank an der Seuche darnieder. Prof. Pfeiffer vom Reichsgesundheitsamt bereist die am meisten von der Cholera heimgesuchten Orte.

Bern, 14. September. Gestern wurde ein Fremder, man glaubt der Pfarrer Olier aus Lille (Frankreich) auf der Straße bei Beatenberg, von zwei Strolchen ermordet und beraubt. Die Mörder flohen ins Gehölz. Die Bevölkerung und die Polizei durchsuchten während der ganzen Nacht die Waldungen. Die Polizei glaubt einen der Strolche in einem aus dem Gefängnis zu Bern entwichenen Sträflinge zu erkennen. Unter den Fremden des Berner Oberlandes ruft die Nachricht große Aufregung hervor.

Petersburg, 8. Sept. Der Stadthauptmann General v. Wahl, dessen Schneidigkeit in der Bekämpfung verschiedener Mißbräuche sehr gerühmt wird, hat neuerdings ein summarisches Mittel ergriffen, um der Trunksucht in seinem Bezirke zu steuern. Jeder, der auf den Straßen wegen Trunkenheit ergriffen und auf die nächste Polizeiwache gebracht wird, kommt in die Zeitung. Die amtliche Polizeizeitung Petersburgs veröffentlicht die Namen aller Personen, die das Unglück gehabt haben, in trunkenem Zustande einem Schutzmann in die Hände zu fallen. Die Liste der Trunkenbolde ist mitunter recht groß. Vom 24. bis 27. August umfaßt sie 232 Namen, am 28. Aug. waren es 129 und an einzelnen Tagen ist das Verzeichnis 14 bis 17 Seiten lang gewesen; alle Stände und Berufsclassen sind vertreten, Männer und Frauen.

Athen, 14. Sept. Bei dem Kampfe einer Militärabteilung mit einer 200 Köpfe starken Räuberbande, welche die Ortschaft Domovo überfallen und mit einer Kontribution von 200 000 Drachmen belegt,

hatte, wurden zwei Soldaten und zahlreiche Briganten getötet und mehrere verwundet. Die Räuberbande ist geflüchtet.

### Litterarisches.

Der Wetter vom Rhein, Kalender für 1895. Verlag von Chr. Schömpferlen in Lahr. Preis 30 Pfg. Wie man nicht anders vom „Wetter vom Rhein“ gewohnt ist, so bringt er auch dieses Jahr wieder eine große Auswahl von ernstem und heiteren Erzählungen mit zahlreichen und schönen Bildern. Er beginnt mit einer ergreifenden Weisnachts-Erzählung „Das Stiefkind“, daran reiht sich eine größere Erzählung „Hinter- und Vorderhaus“ und vieles andere; alles ist so recht im Volkston erzählt, rührend und wahrheitsgetreu. Gar lustige Sachen sind: Eine Schatzgräber-Geschichte, Acht Einbrecher auf einmal abgefakt usw. Auch das Stiefkind hat der Wetter nicht vergessen, denn der Kalender enthält Ratsschlüsse für die Haus- und Landwirtschaft, den Post-, Telegraphen- u. Tarif, Zins- und Trächtigkeitstabelle, sowie die Jahrmärkte. — Der Kalender „Wetter vom Rhein“ sollte darum in keinem Hause fehlen.

### Landw. Consum-Verein Calw.

Bestellungen auf künstliche Dünger wollen spätestens bis 25. ds. Monats eingereicht werden.



Sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, trägern Stuhlgegang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel etc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Richard Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schütze sich beim Ankauf vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken & Schachtel Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Behandlung der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abianth je 1 Gr., Bitterer, Gentian je 0,5 Gr., dazu Mentian und Bittererzpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Aufforderung.

Als der Urheberschaft der in der Nacht vom Sonntag, 9. auf Montag, 10. Sept. ds. Js. zu Altbulach und Rohlersthal ausgebrochenen Brände verdächtig ist der 49 Jahre alte verheiratete Spengler

Ludwig Goelle von Wildberg in Haft genommen.

Derselbe soll am Sonntag, 9. September, in Alt- oder Neubulach oder in der Umgebung dieser Orte gesehen worden sein, und er geht andurch an Jeden, welcher ihn gesehen haben sollte, die Aufforderung, ungesäumt bei seinem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, welche letzterer sofort hierher Meldung erstatten wird.

K. Amtsgericht Calw  
17. Sept. 1894.

Der Untersuchungsrichter  
A. N. Fischer.

### Liebelsberg.

#### Zugelaufener Hund.

Jacob Kübler, Schmied hier, ist ein Hund (Rüde) mit schwarzem Kopf, weißem Schweif, getigertem Leib, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen.  
Den 14. Sept. 1894.

Schultheißenamt.  
Hanselmann.

### Privat-Anzeigen.

#### Rohlersthal. Dankagung.

Für die große Mühe, welche sich die Feuerwehren von Rohlers- und Seizensthal, sowie von Oberhaugstett gaben, um unsere bei dem Brandunglück vom 9./10. d. M. bedrohten Häuser zu retten, sowie auch Hrn. Thalmüller Röhling für gestelltes Fuhrwerk zum Wasserführen sprechen die Unterzeichneten ihren herzlichsten Dank aus.

Jacob Walz.  
Johannes Reutter.

### Dedenpfronn.

#### Geld-Gesuch.

Der hiesige Darlehenskassenverein e. G. m. u. H. sucht mehrere Tausend Mark als Anlehen zu 4% aufzunehmen. Offerten sieht entgegen

der Vorstand:  
Schultzeiß Luz.  
Den 16. September 1894.

### Weltenchwann.

#### Waldverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen Wald auf Schmieher Markung, Rappensmisch genannt, neben Michael Kentschler und Oberkollwanger Markung, am

Freitag, den 21. ds. Mts.,  
mittags 1 Uhr,  
in Oberkollwangen im „Hirsch“.  
Den 13. Sept. 1894.  
Michael Pfrommer.

### Gesucht

wird auf Martini oder früher ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das Kochen kann und in allen häuslichen Geschäften erfahren ist.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### Mostpreßtücher

in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigt  
Rapp, Seiler.

### Prima frische

#### Mostrosinen

billigt bei  
Otto Stikel.

### Schulhefte, Reißzeuge,

in sehr guter Qualität,  
billig bei  
E. Georgii.

### Tüchtige kräftige Mädchen,

welche kochen können, Zimmermädchen, im Nähen und Bügeln bewandert, finden auf Michaeli gute Stellen.  
Näheres bei Gustav Roth Wwe.,  
gr. Gerberstr. 7, Pforzheim.

### 5 Tropfen

ächtiges Geo Dötzer's Dentila genügen, um augenblicklich die heftigsten

#### Zahnschmerzen

zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fabrik, 2 gold. 1 silb. Medaille. Per Flac. 50 Pfg. bei Wieland & Pfeiderer in Calw, in Liebenzell in der Apotheke.

### Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt billigt  
Louis Schlotterbeck, Seiler.

### Milch

ist zu haben im „Adler“.

### Guten

#### Apfelmoss

hat noch zu verkaufen  
Bäder Kraushaar.

### Ein tüchtiger

#### Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei  
Chr. Zahn,  
Schuhmacher.

Auf 1. Oktober wird ein erfahrene,  
nicht zu junges

#### Laufmädchen

gesucht.  
Auskunft bei der Red. d. Bl.

**1 fahrbare Obstmühle und  
2 dto. Obstpressen,**  
alles noch in bestem Zustande, verkauft zu billigem Preis  
**Albert Schaal, Bäcker.**

**Medicinal-Cognac.**  
Medizinisch empfohlen  
von **S. & A. Rosenberg, Homburg v. d. H.**  
**Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.**  
Per ganze Flasche M 1.80, \*2.25, \*\*2.60, \*\*\*3.50.  
" halbe " 1.—, \*1.20, \*\*1.40, \*\*\*1.80.  
Niederlage bei Hrn. Albert Haager, Konditor, Calw.

Fabrikmarke.  
**Portland-Cement-Werk  
Heidelberg**  
vorm. Schifferdecker & Söhne  
empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.  
Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.  
Lager hält **Hugo Rau in Calw**, welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.



Prämiert:  
Heidelberg 1876.  
Sydney 1878.  
Mannheim 1880.  
Melbourne 1880.  
Amsterdam 1883.  
Chicago 1893.

Ziehung 18. Sept. sicher.  
**Stuttgarter Ausstellungslose** à 1 M.  
Haupttreffer 1 Pferd mit Wagen complet bespannt. 800 Gewinne, worunter 300 Geldgewinne ohne Abzug. Beteiligung an 100 Originallosen M 3, M 6, M 11, M 20.  
**Haupttreffer je 75,000 Mk.,** empfehle:  
**Stuttg. Geldlotterielose** à 3 M. **Ulmerlose** à 3 M.  
13 Lose 36 M, mehr höchsten Rabatt. Beteiligung an 100 Originallosen à M 3 1/2, M 7, M 14, M 35, M 70. Auszahlung sofort bar.  
**Reutlinger Geldlose** à 1 M und 2 M.  
**Zweibrückerlose** 2 M. **Flachsfelderlose** 1 M.  
**Mailänder 10 Francs-Lose** à 18 M,  
Haupttreffer 30,000 Francs, jährlich 2 Ziehungen, nicht gezogene Lose nehme à M 15 binnen 1 Monat zurück.  
**Gotthar 100 Thaler-Serielllose** à 600 M,  
die unbedingt am 10. Oktober mit mindestens 300 M gezogen werden, Haupttreffer 120,000 M. Prospekt gratis.  
**C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.**

**1200 deutsche Professoren und Aerzte**  
haben Apotheker A. Flügge's  
**Myrrhen-Crème**  
geprüft, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche  
**Wundheilsalbe**  
bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung, (Wundfeln) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren u. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à M. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundfeln, kleinere Verletzungen u. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte ächte Auszug des Myrrhenharzes.

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberlecke etc. ist anerkannt:  
**Bergmann's Carboltheerschwefelseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul  
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. bei: E. Säger und J. Fr. Oesterlen in Calw; Apoth. Mohl in Liebenzell.

Zur Saat empfehle einen sehr ausgiebigen  
**Roggen**  
(Liebelsberger Nachbau)  
Bäder Schwämmle.  
Ein freundliches  
**Logis**  
ist bis Martini zu vermieten.  
Wo? jagt die Red. d. Bl.

**Tapeten und Borden**  
hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager  
**G. Widmaier b. Adler.**

**Lösungsbüchlein für 1895**  
empfiehlt  
**Sch. Tierlamm.**

Ein neues kreuzsaitiges, sehr gutes  
**Pianino**  
ist zu annehmbarem Preis zu verkaufen.  
Ankunft bei der Red. d. Bl.

**Niederländisch-  
Amerikanische  
Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft.**  
Königliche Postdampfer nach  
**NEW-YORK**  
über  
**ROTTERDAM.**  
MITTWOCHS u. SONNABENDS.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:  
**H. Anselm & Co., Stuttgart,  
Langer & Weber, Heilbronn,**  
sowie die Agenten:  
**T. Schweizer, Calw,  
G. Krimmel, Calw.**

Javelstein.  
**Mostrosinen**  
empfiehlt in schönster Ware  
**S. Wiedenmayer.**

**Lieben Sie**  
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei E. Säger und J. Fr. Oesterlen in Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

Dieser Kinderwagen.  
Ladauerform, Federgestell, Velours, mit Stoff- & Wechselstuch doppelt ausgeschlagen, abnehmbarer Verdeck, kostet frachtfrei jeder deutschen Reichsstation nur M. 8.—  
Preisliste mit vielen Abbildungen von Kinderwagen in deutscher Ausführung portofrei.  
**G. SCHALLER & COMP. CONSTANT** Berlin 2



**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pfg. an  
**Goldtapeten " 20 " "**  
**Glanztapeten " 30 " "**  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler,  
Münden in Westfalen.**

**Wichtig  
für Jedermann!**  
Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche u. c., sowie Buchskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.  
**Gebrüder Cohn,  
Ballenstedt a. Harz 136.**

**Abonnement-Einladung** auf  
**Lothar  
Meggendorfer's  
Humoristische Blätter**  
Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.  
Jährlich 52 Nr. (M 3. Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.  
**Das schönste farbige deutsche Witzblatt.**  
Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer  
**Gratis-Probennummer**  
von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.  
Geschäftsstelle der  
**Meggendorfer Blätter  
München**  
Corneliusstrasse 19.



**Calw. Fruchtpreise am 12. September 1894.**

Getreide- Gattungen	Vor- rath	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Bäcker		Nieder- ster		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M.	S.	M.	S.		mehr	weniger
Kernen alter	—	23	23	23	—	7 70	7 70	7 70	177	10	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	2	2	2	—	8 50	8 50	8 50	17	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	25	116	141	101	40	5 90	5 75	5 60	580	40	—	—	12
neuer	—	188	188	188	—	6 —	5 47	5 —	1029	20	—	—	—
Haber, alter	—	79	79	79	—	7 80	7 61	7 20	601	20	—	—	32
neuer	—	22	22	22	—	6 50	6 20	6 —	136	40	—	—	—
Bohnen	—	2	2	2	—	7 50	7 50	7 50	15	—	—	—	—
Roggen	—	6	6	6	—	6 —	6 —	6 —	36	—	—	—	—
Summe	25	438	463	423	40	—	—	—	2592	30	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**